

VORWORT

Das Department für Germanische Sprachen und Literaturen an der Fremdsprachenfakultät der Universität Bukarest veranstaltete am 10. bzw. am 11. November 2023 die wissenschaftliche Jahrestagung „Translation und Rezeption. Translatologische, linguistische und literarische Streifzüge“. Zu diesem Anlass kamen Germanisten aus dem In- und Ausland zu Wort, deren Forschungstätigkeit an Translation knüpft. Die präsentierten Beiträge lieferten einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Forschung im Bereich Dolmetschen und Übersetzen und dienten durch die vielfältige, ja zum Teil interdisziplinäre Thematik und Analysekriterien, gleichzeitig neue Forschungsperspektiven zu eröffnen.

Im ersten Beitrag des Bandes widmet sich die Übersetzungswissenschaftlerin RADEGUNDIS STOLZE den Evaluationskriterien einer Übersetzung. Sie betont, dass es immer eines Bezugspunkts bedarf, um Fehler zu definieren und gegebenenfalls zu sanktionieren. Ausgehend vom Bühlerschen Organon-Modell schlägt sie vor, Verstöße in den Bereichen Orthographie, Syntax, Semantik, Stilistik und Kohärenz zu identifizieren. Es ist jedoch zu beachten, dass Übersetzer bewusst oder unbewusst in den Text eingreifen, und solche Eingriffe ohne einen Bezugspunkt nicht zwingend als Fehler bezeichnet werden können.

Ausgehend von Klaus Fritz Übersetzung des Romans *Harry Potter und der Stein der Weisen* setzt sich FARHAD AKBARY in seinem Beitrag mit solchen Somatismen auseinander, die auf Augen, Mund und Hautfarbe (hier als Pigmentierung der Haut in Rot) basieren. Diese werden hinsichtlich ihrer Bedeutungsäquivalenz untersucht und sollen zeigen,

inwiefern Übersetzungen in die Zielsprache phraseologisch und eventuell auch semantisch von der Ausgangssprache variieren.

LÚCIA BENTES befasst sich in ihrem Beitrag mit Idiomen und Kulturspezifika, die aus der Gegenüberstellung der deutschen und der portugiesischen Übersetzungen des Originalromans *When Hitler Stole Pink Rabbit* (1971, 2009) von Judith Kerr hervorgehen. Untersucht wird dabei, inwiefern die Zielsprache in der jeweiligen Übersetzung nicht nur auf semantisch - lexikalischer Ebene, sondern auch auf kultureller Ebene berücksichtigt wird.

Die Arbeit von IOANA CUSIN nimmt unter die Lupe Interferenzen und Transferenzen als sprachliche Phänomene, die spezifischen Formulierungen in einem Arbeits- und Mathematikbuch zugrunde liegen. Es wird geprüft, ob diese Formulierungen für die Textaufgaben allgemein unüblich sind oder ob sie aufgrund der wortwörtlichen Übersetzung aus dem Rumänischen im Deutschen untypisch sind. Der Fokus liegt auf Übersetzungen aus der Alltags- und auf der Fachsprache Mathematik.

Sechs deutsche und rumänische Filmtitel, in denen die US-amerikanische Schauspielerin Julia Roberts aufgetreten ist, stehen im Mittelpunkt der Untersuchung von ANA-ANDREEA DOVGAN. Dabei soll gezeigt werden, inwieweit diese die jeweiligen Originaltitel widerspiegeln und welche Übersetzungsprozesse hier infrage kommen.

„Sowohl die Anthroponyme als auch die Toponyme werden aus den Gegebenheiten der Ausgangskultur der Ausgangssprache geschaffen, reale oder fiktive, mit den typischen Voraussetzungen der jeweiligen Kultur, mit den entsprechenden Konnotationen und Assoziationen.“, bemerkt EVEMARIE DRAGANOVICI und untersucht die Namenübersetzung in den Donald Duck Comics aus dem Englischen ins Deutsche und Rumänische. Die Verfasserin geht in ihrem Beitrag von der Stellung der Namenübersetzung innerhalb der Übersetzungswissenschaft aus, um sich dann mit der Analyse von ausgewählten Anthroponymen und Toponymen auseinanderzusetzen.

Mit dem Rückgang der deutschsprachigen Bevölkerung in Rumänien hat nicht nur die Zahl der Kirchenmitglieder abgenommen, sondern auch die Sprachkompetenz der Gemeindeglieder. Deshalb wird vor allem im Altreich verstärkt nach Alternativen zur Umstellung des

gesamten deutschsprachigen Gottesdienstes gesucht. In Bukarest entschied man sich dementsprechend für die Übersetzung der deutschsprachigen Predigt ins Rumänische, die in einem zweiwöchigen Rhythmus erfolgt. Dabei ergaben sich Schwierigkeiten bei der Translation von biblischen Texten, aber auch bei der kirchlich-evangelischen Terminologie. Wie diese Herausforderungen bewältigt wurden, soll im Beitrag von MIHAI DRAGANOVICI dargestellt werden.

In seinem Beitrag bietet JULIUS ERTLE eine Übersicht über die Rezeption von Dostoevskys Werk in der deutschsprachigen Welt und analysiert Eric-Paul Stekels Oper mit dem gleichen Namen wie Dostoevskys Novelle *Weißer Nächte* im Kontext der breiteren Landschaft von Dostoevskys Einfluss während der 1920er Jahre. Die Analyse beleuchtet die Rolle der Oper als kulturelles Zeugnis der Zwischenkriegszeit und die Transformation des ursprünglich unpolitischen Stoffes zu einem politischen Werk, das zu einem Zeugnis eines seltenen Verständnisses von Dostojewskij außerhalb des sowjetischen Einflussbereichs wird und einen kulturellen Widerstand gegen den Faschismus darstellt.

MIRUNA IVANOV untersucht Aspekte zur Übersetzung der Fernsehwerbung aus dem Deutschen ins Rumänische und betont dabei, dass gerade kulturelle Aspekte zur Kommunikation beitragen. Es sind die Werte, Lebensprinzipien und Einstellungen der Menschen aus der jeweiligen Zielkultur, die bei der Übersetzung in die Zielsprache berücksichtigt werden müssen, um kulturelle Missverständnisse zu vermeiden.

ANA KARLSTEDT geht in ihrer Untersuchung des Romans von Leo Perutz *Der schwedische Reiter* von der Problematik des archaischen Duktus aus, mit dem sie sich als Übersetzerin des oben genannten Buches ins Rumänische auseinandersetzen musste. Die Autorin stellt sich die Frage, welche Übersetzungsstrategien im Falle eines solchen Romans eingesetzt werden müssen, um die Ansprüche zweier Sprachen und zweier Kulturen zu erfüllen und gleichzeitig mögliche Verluste zu kompensieren. „Wo endet die Übersetzung und wo beginnt die Adaption?“, fragt sich die Verfasserin des Beitrags.

In dem Artikel „Das verzauberte Schwein“ – Vom rumänischen Märchen zum deutschen Libretto. Märchenrezeption als Medien-, Gattungs- und

Kulturtransfer“ untersucht MAŁGORZATA KOSACKA die Rezeption von Märchen im Fokus medialer und damit verbundener (genologischer und kultureller) Transformationsprozesse am Beispiel des veropernten rumänischen Volksmärchens *Porcul cel fermecat* (Das verzauberte Schwein). Die Untersuchung zielt darauf ab, die textliche Aufbereitung des Vortextes für die Zwecke einer anderen (literarischen) Gattung zu analysieren, wobei der Fokus auf der Übertragung spezifischer Inhalte von einer Textwelt in eine andere liegt.

Auf das *close-reading*-Verfahren basierend beschäftigt sich KSENIA KUZMINYKH mit der Frage, ob auch in der kinder- und jugendliterarischen Übersetzung eine vollständige Wiedergabe des Originaltextes in seiner ästhetischen Komplexität möglich ist. Gleichzeitig wird das Modell des impliziten Übersetzers kritisch reflektiert und modifiziert. Daraufhin wird die Wirkungsweise des Modells an den kinder- und jugendliterarischen Texten *The Book Thief* von Markus und *Breaking Stalin's Nose* von Eugene Yelchin überprüft.

Die Studierenden erwarten im Germanistikstudium sowohl wissenschaftliche Informationen als auch praxisorientierte Empfehlungen, die für das spätere Berufsleben sinnvoll sind und das besonders im Bereich der Übersetzungswissenschaften, betont DANIELA LANGE. Ein Praktikum mit fortgeschrittenen Studierenden könnte diese Anforderungen erfüllen und die Qualität der Übersetzungsarbeit verbessern. Der Beitrag präsentiert eine potenzielle Vorgehensweise, die nicht nur den Erwartungen und Wünschen der Studierenden entspricht, sondern auch die Sichtbarkeit der Institution fördert und Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungen aufzeigt.

Um zu belegen, dass das Interesse der Verleger und der Leserschaft an dem deutschen Schriftsteller Erich Maria Remarque auch nach Jahrzehnten in Rumänien weiterhin Bestand hat, liefert die Untersuchung von ALEXANDRA NICOLAESCU zunächst einen Überblick der Remarque Übersetzungen ins Rumänische, wobei der Fokus auf die dazugehörenden Rezensionen, Kommentare und Meinungsäußerungen liegt. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist in diesem Kontext die Perspektive der Germanistin und Übersetzerin Sanda Munteanu, die aus einem bereits veröffentlichten Gespräch hervorgeht und zugleich ein wichtiger Grundstein in Remarques Rezeption darstellt.

ILEANA MARIA RATCU geht in ihrem Beitrag auf linguistische Besonderheiten in Hermann Hesses Roman *Uterm Rad* (1906) näher ein, die sich auch in der rumänischen Übersetzung wiederfinden. Die Autorin, die zugleich Übersetzerin des untersuchten Buches ist, weist unter anderem auf Aufzählungen von zusammengesetzten Adjektiven hin, wie zum Beispiel „an den Waldrändern prunkten lange Reihen von wolligen, gelbblühenden, majestätischen Königskerzen“ (HESSE 1905/1906: 159) hin, deren Übertragung aufgrund ihrer Nicht-Typizität für die rumänische Sprache eine Herausforderung darstellt und durch die Übersetzungen den ästhetischen und den literarischen Wert des Textes beeinträchtigen können. Ziel der Arbeit ist es, zu eruieren, ob diese Besonderheiten auch in anderen Romanen von Hermann Hesse identifizierbar sind.

Der Band schließt mit der Rezension von DANIELA LANGE zum Buch „*Translatorii ororilor naziste. Procesele de la Nürnberg și începuturile interpretării simultane*“ von Mihai Draganovici und Victoria Wagner ab. Das Werk, veröffentlicht im Verlag der Universität Bukarest, *Bucharest University Press*, befasst sich mit der Geschichte des Dolmetschens, wobei der Schwerpunkt auf dem ersten Einsatz des Simultandolmetschens während der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse liegt.

Die Herausgeber